Lokal-Bericht

Aus den Gerichtshöfen.

J. Murray Merrihew hinterläßt sein großes Vermögen an Wohlthätigkeits-Anstalten.

Der Schauspieler Geo. Stone von der Anklage des Todtschlags freigesprochen.

Ehescheidungs-Fälle. — Schadenersatz-Klagen. — Eingereichte Testamente. — Nachlaßsachen. — Verschiedenes.

J. Murray Merrihew's Testament.

Der Anwalt J. Murray Merrihew, der vor einigen Tagen nach kurzer Krankheit einer Lungenentzündung erlegen ist, hat sein etwa $100,000 betragendes Vermögen mit einer Ausnahme von $10,000 Wohlthätigkeits-Anstalten vermacht. Der Testator war unverheirathet und wie er in seinem Testament anführt, der letzte seiner Familie. Die von ihm ausgesetzten Legate sind: Old Mens Home, McMillan Straße, $10,000; Widows Home, McMillan Straße, $10,000; Kinderheimath, West 9. Straße, $10,000; Jüdisches Hospital, Avondale, $2000; Fresh Air Farm, Terrace Park, $2000; Ohio Humane Society $2000; Associated Charities, Cinc., $2000. Seinen Freundinnen Alice McLean und Alice H. Vogel von Mt. Airy setzt er ein Legat von $10,000 aus, das von den Testamentsvollstreckern verwaltet und dessen Einkünfte sie zeitlebens erhalten sollen. Nach dem Tode der Beiden sollen die $10,000 wieder dem allgemeinen Nachlaß zugeführt werden. Der Rest des Vermögens soll von den Testamentsvollstreckern ebenfalls verwaltet werden und dieselben sollen die Einkünfte gleichheitlich unter das Methodist Home for the Aged, College Hill; das Home of the Friendless, das Cinc. Orphan Asylum, Mt. Auburn, das Episcopal Hospital for Children, Mt. Auburn, und das Union Bethel vertheilen. Von direkten Legaten sollen die betr. Anstalten ebenfalls nur die Einkünfte erhalten. Die Testamentsvollstrecker sind Stephen R. Burton und die Central Trust & Safe Deposit Co.

Schadenersatz-Klagen.

Lulu Ealy, Nachlaßverwalterin des John Ealy, der am 7. Dezember 1913 an der Hamilton Ave. und Hoffner Straße von einer Car geroffen und getödtet wurde, hat aus diesem Grunde eine $10,000 Klage gegen die Cincinnati Traction Co. eingereicht.

Lee Reece, der die Cincinnati Traction Co. auf $10,000 verklagt hatte, erlangte gestern ein Verdikt über $750. Der Kläger fiel, während er in dem Ostend Schuppen der Gesellschaft beschäftigt war, in einen offen gelassenen Fahrstuhlschacht und erlitt einen Beinbruch, sowie andere Verletzungen.

Auf Grund angeblichen Kontraktbruchs hat Dennis Flaherty eine Klage über $1500 gegen Ferdinand Ritter angestrengt.

Arthur Honneslaw, der am 12. November 1912 in dem Tenementhause No. 2437 Spring Grove Avenue in einen offen gelassenen Keller fiel und sich derart verletzte, daß ihm das linke Bein oberhalb des Knies abgenommen werden mußte, hat die Eigenthümer des Gebäudes, John Vogel und A., auf Zahlung von $10,000 verklagt.

Ehescheidungs-Fälle.

Frau Mabella Dusenberry Good, eine Tochter des im Jahre 1901 verstorbenen John H. Dusenberry, die sich am 6. August 1904 mit dem Getreidemakler Henry J. Good verheirathete, welcher Ehe zwei Kinder entsprossen sind, hat gestern eine Klage auf Scheidung und Alimente eingereicht. Sie macht geltend, daß Good infolge seines unersättlichen Appetits für geistige Getränke seit Jahren nicht im Stande gewesen sei, für sie oder die Kinder zu sorgen, so daß es ihnen oft am Nöthigsten gefehlt hätte, wenn ihre Mutter ihr nicht zu Hilfe gekommen wäre. Sie habe alles versucht, um den Verklagten auf bessere Wege zu bringen und sogar als seine Buchhalterin fungirt, aber alles sei vergebens gewesen. Des Weiteren führt sie an, daß er sie und die Kinder auf das Brutalste behandelt und oft ihr Leben bedroht habe. Im März 1913 habe er sie derart maltraitirt, daß Nachbarn die Polizei holen ließen, doch habe der Verklagte, als er verhaftet werden sollte, um gut Wetter gebeten und es sei ihm verzieben worden. In letzterer Zeit sei sein Benehmen jedoch so unerträglich geworden, daß sie nicht länger mit ihm leben könne.

Alexander Walker, dessen Gattin Florence J. Walker, mit der er sich am 9. Juni 1898 verheirathete, ihn vor drei Jahren im Stich gelassen hat, erlangte gestern eine Scheidung.

Die Scheidungsklage der Minnie Jennings gegen Joseph A. Jennings wurde zurückgezogen, weil die Beiden sich augenscheinlich wieder mit einander versöhnt haben.

Charlotte M. White, 24 Lytle Flats, die sich im Oktober 1912 mit Thos. O. White, dem Geschäftsführer der West Virginia Coal Co., verheirathete, erlangte gestern auf Grund von Nichtversorgung eine Scheidung und außerdem wurden ihr wöchentliche Alimente im Betrage von $10 zugesprochen. White war während der Verhandlung zugegen und trotzdem er den Zeugenstand betrat, erhob er keinen Einwand gegen die Gewährung der Scheidung, sondern erklärte, daß seine Frau eine solche haben solle, wenn dies ihr Wunsch sei.

In der Klage der Lillian Arnold gegen den Hilfs-Tenementhaus-Inspektor Louis T. Arnold ordnete Richter Warner gestern Vormittag an, daß der Verklagte bis zur Entscheidung des Falles seiner Gattin $10 per Woche bezahlen soll. Die Letztere muß jedoch ihr Kind wöchentlich einmal nach dem Bureau der Ohio Humane Society bringen, damit der Vater es sehen und sprechen kann. Arnold, der infolge der Umtriebe der Klägerin seine Stelle eingebüßt hat, reiche gestern Nachmittag eine Replik ein, worin er die Beschuldigungen seiner Gattin als unwahr hinstellt. Er macht geltend, daß sie ihm das Leben zur Hölle gemacht, ihn einmal mit einem Messer angegriffen und ihn am 14. März 1914 mit einem Bügelbrett zu Boden geschlagen habe, wobei seine Brille in Stücke gegangen sei. Außerdem habe die Frau stets mit ihren Nachbarn auf dem Kriegsfuß gelebt, weshalb sie in einem Jahre mindestens achtmal ihre Wohnung wechseln mußten. Arnold verlangt selbst eine Scheidung und die Obhut über sein Kind.

Nellie Dennis will von Walter Dennis, mit dem sie sich im Jahre 1907 verheirathete, geschieden sein, weil er sie vernachlässigt und, sich als lediger Mann ausgebend, mit anderen Frauen Verhältnisse unterhalten hat. Außerdem will sie von ihm brutal behandelt worden sein.

Ada T. Miller hat ihren Gatten Stanley R. Miller, den sie am ersten Dezember 1908 heirathete, wegen Nichtversorgung und brutaler Behandlung auf Scheidung verklagt.

Isabel L. Taylor von Norwood, die sich am 21. Juni 1892 mit Benjamin J. Taylor verheirathete, welcher Ehe zwei Töchter entsprossen sind, hat gestern eine Scheidungsklage angestrengt, weil Taylor sie vor 13 Jahren im Stich gelassen hat.

Schauspieler Geo. A. Stone freigesprochen.

Nach einer Berathung von nur sieben Minuten gaben die Kriminalgeschworenen gestern in dem Falle des Vaudeville-Schauspielers Geo. A. Stone, welcher des Todtschlags, begangen an seinem Kollegen Max Opotowsky, alias Max Abbott, angeklagt war, einen freisprechenden Wahrspruch ab. Der Vorfall ereignete sich bekanntlich vor dem Standard Theater im Februar 1912, doch wurde von allen Zeugen konstatirt, daß Stone in Selbstvertheidigung handelte, als er den verhängnißvollen Schuß abfeuerte, welcher Abbott todt zu Boden streckte.

Eingereichte Testamente.

Catherine Ritter vermacht ihr Vermögen ihrem Gatten Philip J. Ritter, der auch als Testamentsvollstrecker fungiren soll. Das Testament ist vom 6. Mai 1909 datirt.

Rev. Heiman N. Santen vermacht sein Vermögen an Rev. Alvin Overmann und ernennt denselben zum Testamentsvollstrecker.

Dr. M. H. Fletcher vermacht sein Vermögen gleichheitlich seiner Gattin Anna E. P. Fletcher und seiner Tochter Elizabeth Perry Fletcher.

Samuel H. Pool vermacht sein Vermögen seiner Gattin Clara Pool, die auch als Testamentsvollstreckerin fungiren soll.

John G. Spaeth setzt seine Gattin Sophie Spaeth zur Universalerbin und Testamentsvollstreckerin ein.

Wilhelm Hackstedt vermacht seiner Freundin Anna Lillie in Anerkennung geleisteter Dienste sein Grundeigenthum in Millcreek Township; seinem Bruder Henry Wm. Hackstedt $1500; seiner Schwester Henriette Catharine Wolf $1000; den Kindern seiner Schwägerin Henriette Bohn zusammen $1000, den Kindern seiner Schwägerin Caroline Varnau zusammen $1000; seiner Schwiegertochter Emma Ludwig $500, Chas. Kolthoff $500, Fred. Kolthoff $500, Sophie Wilking $100, sowie je $100 an die folgenden Anstalten: Deutsch-Allgem. Prot. Waisenhaus, Mt. Auburn, St. Aloysius Waisenhaus, Bond Hill, Waisenhaus für Farbige, Avondale, Kinderheimath, 9. Straße, Deutsches Altenheim, Bodmanns Wittwenheimath und St. Josephs Waisenhaus, Cumminsville. Der Sonntagschule der Ersten Deutschen Ev. Prot. Kirche in Cumminsville vermacht er $200 und der Rest des Vermögens, das etwa $15,000 betragen soll, soll von den Testamentsvollstreckern Chas. Kolthoff und Gottlieb Lillie verkauft und der Ertrag derart vertheilt werden, daß der Bruder Henry W. Hackstedt, die Schwester Henriette C. Wolf, die Kinder der Frau Caroline Varnau (kollektiv), die Kinder der Frau Henriette Bohn (kollektiv), Charles Kolthoff und Frederike Kolthoff je einen Theil erhalten.

Das Testament des am 13. März 1914 in New York verstorbenen Harry Feder, dessen Vermögen auf $75,000 in Personal- und $150,000 in Grundeigenthum geschätzt wird, wurde gestern im hiesigen Probatgericht eingereicht. Der Verstorbene, welcher unverheirathet war, hinterläßt drei Brüder, Louis Feder, Cincinnati; Gus. und Isaac Feder, New York; eine Schwester, Frau Ernestine Holzman, Rochester, N. Y.; sowie eine große Anzahl Neffen, Nichten, Großneffen und Großnichten. Unter den Neffen und Nichten befinden sich der junge Anwalt David M. Levy, Florence Weil, Hattie Silberberg und Max Silberberg von hier.

Der Testator vermacht der Society for Ethical Culture, New York, $1000, sowie $250 pro Jahr für zehn Jahre; der Schule besagter Gesellschaft $1000, sowie $25 pro Jahr für zehn Jahre, dem Freiluftheim besagter Gesellschaft $500, sowie $25 pro Jahr für 10 Jahre, einer von seinen Testamentsvollstreckern zu bezeichnenden Wohlthätigkeitsanstalt $1000, der Hudson Guild, New York $100, sowie $25 pro Jahr für 10 Jahre, seinem Neffen David M. Levy, Cincinnati, für geleistete werthvolle Dienste $10,000, seiner Nichte Addie Spear, die ohnedies schon sehr wohlhabend ist, $500. Der Rest seines Vermögens soll von den Testamentsvollstreckern verwaltet, und die Einkünfte sollen auf solche Weise, wie es in dem Testament angeführt ist, unter die zahlreichen Verwandten des Verstorbenen vertheilt werden. David M. Levy und Louis Feder sind die hiesigen Testamentsvollstrecker.

Nachlaß-Sachen.

Ottilie Snyder ist Nachlaßverwalterin von Robert Snyder; Grundeigenthum $1000.

Clara Schmidt ist Testamentsvollstreckerin von Rudolph Schmidt; Personalien $200, Grundeigenthum $1000.

J. F. Kutchbaugh und Harry J. Kutchbaugh sind Testamentsvollstrecker von Minnie Jane Kutchbaugh; Grundeigenthum $6000.

Herman F. Fischer ist Nachlaßverwalter von A. W. Fischer; Grundeigenthum $2700.

Verschiedenes.

John G. Ashby erlangte ein Urtheil über $291 gegen McKay, Mallard & Co.

George Smith, welcher sich des Diebstahls schuldig bekannte, wurde gestern zu sechs Monaten Arbeitshaus, $200 und Kosten verurtheilt.

Die Beekman Straße L. u. B. A. Co. klagte eine Hypothekenforderung über $1433.06 gegen Josephine M. Lipps u. A. ein.

Wie vorgestern der Stadtanwalt, so hat auch gestern der Staatsanwalt im Namen des Counts einen Einhaltsbefehl gegen die Bezahlung von $5956.71 in den staatlichen Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Fonds erlangt und wird in Verbindung mit dem Stadtanwalt den Fall durch alle Instanzen verfechten. Der eingeklagte Betrag repräsentirt die Beisteuer, welche dem County behufs Versicherung seiner Angestellten auferlegt worden ist.

Neue Scherereien.

Milch darf nicht mehr in offenen Gläsern servirt werden.

Im den Wirthen, Restaurateuren und allen Denen, welche Milch beim Glas zum sofortigen Konsum verkaufen, das Leben noch saurer zu machen, ist gestern vom Gesundheitsrath auf Veranlassung des Gesundheitsbeamten Landis und des Lebensmittelinspektors Blume beschlossen worden, daß Milch vom 1. Mai an nur noch in gesaloßenen Gefäßen verabfolgt werden darf. Da die Milch gewöhnlich in Quartflaschen kommt, muß der Gast die Milch entweder bei der Quart bestellen oder der Wirth muß sich kleinere Flaschen anschaffen. Bei Leibe darf Niemandem mehr die Milch im Glase serviert werden. Das Nächste dürfte dann wohl der Erlaß sein, wonach Bier und Wein nicht mehr beim Glas kredenzt werden dürfen.

Sterblichkeitsbericht.

James McIntyre, 60, Longview, Hirnbluten.

Moses Joseph, 89, Jüdisches Hospital, Lungentzünaung.

Morton Braken, 5,0 2848 Montana Ave., Herzleiden.

Thomas Barter, 32, Morton Road, Herzklappenfehler.

William Magill, 62, 1422 Chase Str., Lungenentzündung.

Joseph Reiering, 54, 603 Enright Ave., Magenkrebs.

William Green, 59, 3811 Isabella Str., Lungenentzündung.

Tena Thomas, 27, St. Francis Hospital, Schwindsucht.

Martha Bernhardt, 62, 3137 Vine Str., Nervenleiden.

Francis Hohnes, 27, 615 Central Ave., Inquest in Schwebe.

Gesina Rolfs, 78, 1123 Sherman Ave., Nierenleiden.

Mary Kain, 57, 2432 Spring Grove Ave., Lungenentzündung.

Neue Bürger.

Von 90 Applikanten wurden gestern 48 im Bundesgericht zugelassen.

Im Bundesgericht war gestern wieder großer Prüfungstag für Bürgerkandidaten und nicht weniger als 90 Kandidaten standen auf der Liste. Von denselben waren jedoch 23 gar nicht erschienen, 27 wurden aus verschiedenen Gründen abgewiesen, resp. bis zum nächsten Prüfungstag, der Ende Juni stattfindet, zurückgestellt, während die nachstehenden 48 Applikanten, welche die an sie gestellten Fragen zufriedenstellend beantworten konnten und auch in jeder anderen Hinsicht einwandfrei waren, ihre Bürger-Papiere erhielten:

Die erfolgreichen Applikanten:

Deutschland: Andreas Panthner, Frederick Sieman, Otto Mueller, Henry Griehl, Albert G. Klenk, August Seeland, Chas. Ott, Ludwig Otto Schneider, Bernhard Freudenstein, Bernhard J. Grist, Geo. Brauns, Jacob Sauer, Joseph John Sommer, Frank J. Hermes.

Ungarn: August Nepper, Joseph Birkenheuer, Johann Riefer, Peter Minnich, John Kiefer, Andreas Lutz, Nick. Jung, Illos Toth, John Federspiel, Luca Peckihan, John Mayer, Johann Keller, Anton Stoponovitz, Julius Matus, Johann Sper.

Rußland: Jacob Selmanowitz, Barnett Cohen, Rose Bogen, Morris Horwitz, Philip Appelbaum, Jacob Kratower, Ike Stein, Abe Sachs, Eli Rosenberg, Ben. Cholak, Samuel Hartyman, Harry Gamarnick.

Italien: Frank Contadino, Chas. Ripertella, John Ponpilio, Florentino Gallo.

Griechenland: Christian William Petrakos.

England: Daniel Mahon, Joseph C. Goyette.

Unter den abgewiesenen Applikanten befand sich auch Szavo Tyirin, ein Ungar, der die Stelle des Hilfs-Leiters des auswärtigen Departements der Provident Savings Bank & Trust Co. bekleidet. Tyirin mußte auf Befragen zugeben, daß er s. Zt. als „blinder" Passagier in's Land gekommen sei. Der Dampfer, den er habe benutzen wollen, sei überfüllt gewesen und deshalb habe er einem Steward 60 Dollars bezahlt, der sich daraufhin erboten habe, ihn in seiner Kabine unterzubringen und herüberzuschmuggeln. Bei der Ankunft des Dampfers sei er dann auf heimliche Weise an's Land befördert worden und habe Ellis Island resp. die Einwanderungs-Inspektoren nie gesehen. Der Richter entschied, daß Tyirin, weil er auf ungesetzliche Weise in's Land gekommen sei, sich von vornherein schon der Gesetzverletzung schuldig gemacht habe und deshalb nicht berechtigt sei, seine Bürgerpapiere zu erlangen.

Antoni Rymkus, ein Russe, wurde deshalb zurückgewiesen, weil er zugeben mußte, daß er, ohne das Bürgerrecht zu besitzen, schon einmal eine Wirthschaft betrieben hat.

In dem Falle des Russen Eli Rosenberg stellte es sich heraus, daß derselbe schon im Jahre 1876 in Indiana seine „ersten" Papiere erlangt und auf Grund derselben sowohl in Indiana, wie auch in Ohio sein Wahlrecht ausgeübt hatte, da er nicht wußte, daß er ein „zweites" Bürgerpapier haben müsse. Erst im letzten Jahre, als er sich behufs einer Europareise einen Paß verschaffen wollte wurde es ihm klar gemacht, daß er überhaupt noch kein Bürger war, woraufhin er sofort seine Applikation einreichte.

Rose Bogen, welche ebenfalls zugelassen wurde, ist die Schwester des Dr. Boris Bogen, Superintendenten des „Jewish Settlement", und eine bekannte Krankenwärterin.

Für Europa-Reisende!

Wir reserviren Betten und Kabinen nach und von Europa auf allen Transatlantischen Dampfer-Linien.

Kreditbriefe. Reise-Checks.

Pässe (Paßports) besorgt.

Western German Bank

Ecke 12. und Vine Str.

Gerieth unter eine Car.

Matthew Hubrich, 48 Jahre alt, von No. 1621 Bremen Str., wurde gestern Vormittag von einer McMicken Avenue Car, welche angeblich rückwärts in die Fairview Incline und McMicken Avenue fuhr, niedergeworfen und gerieth hierbei unter den Waggon. Hubrich wurde durch die Bremsvorrichtung weitergeschoben und gegen die Bremsklötze gepreßt. Es gelang erst nach vielen Mühen den Mann aus seiner Lage zu befreien. Mittelst Patrolautos wurde der Verletzte nach dem Betts Straße Hospital gebracht, woselbst die Aerzte starke Abschürfungen und anscheinend innere Verletzungen feststellten.

Aus dem Munizipalgericht

Gestern hatte Richter Bell zum ersten Mal den Sitz in der Polizeiabtheilung des Munizipalgerichts inne. Seine langjährige Sekretärin hatte neben ihm auf der Richterbank Platz genommen und führte das Protokoll. Zur Verhandlung hatten sich auch Frau und Tochter eingefunden. Freunde des Richters hatten ihm herrliche Blumenspenden gesandt.

Trotz der großen Anzahl Fälle, die auf dem Docket standen, konnte der Richter bereits um 11 Uhr seine Akten schließen.

Sehr gelinde ging Richter Bell mit Leuten um, die wegen Trunkenheit angeklagt waren; auch Mädchen, welche wegen Herumlungerns vor Gericht standen, kamen mit leichten Strafen davon; auch Autoisten, welche wegen zu schnellen Fahrens angeklagt waren, erhielten nur leichte Strafen.

Zwei des Straßenraubes angeklagte Neger, Edward Cook und Allis Gray, wurden zu je $100 Geldstrafe und drei Monaten Arbeitshaus verurtheilt. Der Nichtversorgung halber standen verschiedene pflichtvergessene Ehemänner vor dem Richter, doch wurden die Fälle bis auf einen vertagt. Ein Angeklagter mußte, weil er die Bürgschaft in Höhe von $1000 nicht stellen konnte, auf sechs Monate ins Arbeitshaus wandern. Der Mann heißt Clemens Bridewesser, von No. 507 West 8. Str., welcher von seiner Gattin Jessie der Nichtversorgung beschuldigt war.

Jac. Robertson und Andrew Moban, in deren Besitz Opium vorgefunden wurde, hatten sich unter der Anklage des unordentlichen Betragens zu verantworten und wurden zu einer Geldstrafe von je $10 und Kosten und 30 Tagen Arbeitshaus verurtheilt. Letztere Strafe wurde suspendirt. Sie müssen aber die Stadt verlassen.

Konzert des Hudepohl Männerchor.

Wie seit langen Jahren so wird auch heuer am Ostersonntag der Hudepohl Männerchor ein Konzert veranstalten. Das Konzert findet am Abend des 12. April um acht Uhr im Odeon statt und Meister Louis Ehrgott hat mit seiner Sängerschaar ein ganz prächtiges Programm vorbereitet, das ohne Frage den ungetheilten Beifall der zahllosen Freunde des Vereins finden wird.

Gelegentlich des Konzerts werden auch zwei hervorragende Solisten mitwirken, der Tenorist Herr Joseph Schenke und der Violinist Herr Edwin Ideler, ein Mitglied des Symphonieorchesters. Als Organist ist ferner noch Herr Henry B. Koester gesichert worden, um eines der Chorlieder zu begleiten. Das vollständige Programm des Abends ist wie folgt:

Chor—„Das Lied" . . . . Baldamus
Tenor-Solo: Herr A. G. Bayersdorfer.
Chor—„Hearts and Flowers". Tobani
Violin-Soli—
„Souvenir" . . . . . Drdla
„Liebesfreude" . . . . . Kreisler
Herr Edwin Ideler.
Chor—„Morgen im Walde" . . Hegar
Tenor-Soli—
„Die Ablösung" . . . . Holländer
„Der Sieger" . . . . . Kann
Herr Jos. H. Schenke.
Chor—
„Was überhängt ist mein". C. Hahn
„Wo möcht ich sein" . . . . Kramer
Violin-Soli—
„Joy with sorrow" . . . Tirindelli
„Danse coquette" . . . . Tirindelli
Herr Edwin Ideler.
Chor: „Old Mother Hubbard". Ashford
Tenor-Soli—
„Barrack Ballad" . . . . . Bell
„Mother O'Mine" . . . . . Tours
„How's my Boy" . . . . . Homer
Drei „Kipling" Lieder
Herr Jos. H. Schenke.
Chor — „Waldmorgen" . . . Schultz
Orgelbegleitung:
Herr Hy. B. Koester.

Ehe-Erlaubnißscheine.

George Fisous, 25, 25 Niron Str.
Stella Konig, 23, 1312 Main Str.
Charles Simon, 24, 430 Betts Str.
Mathilde Windhorst, 22, 804 Oliver Straße.
George Richardson, 20, Pleasant Ridge.
Nellie Wheeler, 19, Kennedy Heights.
Lewis Payne, 21, 1537 Providence Straße.
Mary J. Henson, 18, 1238 Whitlow Straße.
Harry O. Howard, 25, College Hill.
Theresa Heßberger, 19, desgl.
Robert Taylor, 38, 425 West Court Straße.
Nettie Williams, 21, 1222 Lincoln Avenue.
Henry Michaeles jr., 23, 2220 Amor Place.
Laura Bitzer, 21, 1695 Westwood Avenue.
Eugene Todd, 23, Flemingsburg, Ky.
Ethel Foundry, 22, 4. Ave. Hotel.

Knappes Entkommen.

Der Sturm, welcher gestern Nachmittag über Cincinnati hinwegfegte, richtete einen bedeutenden Schaden in der Küche des Admiral Cafes neben dem Blymeyer Gebäude an der Main nahe der Fünften Straße an. Ein Gerüst, welches an dem Hintergebäude des Blymeyer Hauses angebracht war, wurde umgeworfen und die Holzmassen stürzten auf das Küchendach des Admiral Cafes, welches durchschlagen wurde. Frl. Mamie Rowe, die Kassirerin und der Kellner Ernest Carson, welche sich unter der Stelle befanden, welche von den fallenden Balken durchschlagen wurde, konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Carson wurde durch fallende Stücke am Rücken leicht verletzt. Mit großer Mühe gelang es, die Holzstücke aus dem Dach zu entfernen.

Geburten.

Knaben.

Lathen und Sarah Sherman, 518 Laurel Str.

Clarence und Viola Riggs, 717 W. 8. Str.

Charles und Clara Stevens, 508 Dandridge Str.

Frank und Marguerite Broeman, 3250 Gaff Ave.

William und Mary Meyers, 2327 71. Str.

David und Anna Heis, 212 Congreß Str.

Harry und Jeanne Black, 4329 Eastern Ave.

Mädchen.

George und Helen Taphorn, 1118 Belveder Str.

John und Bertha Shelton, 2111 Hatmaker Str.

Walter und Theresa Stadtlander, 900 State Ave.

Adolph und Catherine Staughton, 2446 West 6. Str.

J. Dallus und Lula Minton, 6807 Van Kirk Str.

Robert und Helen Pierke, 2839 Woodburn Ave.

Frederick und Caroline Eschmeyer, 1616 Freeman Ave.

Emil und Rosie Durbec, 1606 Carll Str.

Base-Ball.

Regen verhinderte das zweite und letzte Spiel der „Reds" in Memphis mit den dortigen „Turtles" am Dienstag, was für den Häuptling Herzog und seine Jungens eine große Enttäuschung war, da ihnen dadurch die Gelegenheit versagt wurde, sich für die Niederlage am Montag zu revanchiren. Am Dienstag Abend verließen die „Reds" Memphis in zwei Abtheilungen — die „Vets" oder Regulären fuhren nach Louisville, Ky., und die „Colts" oder Rekruten nach Evansville, Ind., wo sie für eine Serie von 3 Spielen mit den dortigen Klubs untergeordneter Ligas gebucht sind.

Am Samstag Nachmittag beginnen im hiesigen Redland Field die Serien mit Klubs der American Liga, was ihnen die erste Gelegenheit geben wird, ihre Leistungsfähigkeit im Kampfe mit ebenbürtigen Gegnern zu demonstriren.

Der Kindes-Entführung beschuldigt.

Der Polizei wurde gestern mitgetheilt, daß die 10 Jahre alte Jessie May Lloyd aus dem Heim ihrer Adoptiveltern an der Copeland und McMillan Straße seit Mittwoch Morgen verschwunden ist. Das Kind begab sich wie gewöhnlich zur Schule, kehrte jedoch nicht wieder nach Hause zurück. Dieses Fernbleiben hatte die Adoptivmutter sehr beunruhigt, da noch dazu bekannt war, daß die rechte Mutter des Kindes, Frau George Whitehead, in der Nähe der Wohnung ihre Residenz aufgeschlagen hatte. Der Polizei wurde ebenfalls mitgetheilt, daß die Mutter eventuell für das Verschwinden der Kleinen verantwortlich gehalten werden kann. Der Gatte der in Frage stehenden Frau erklärte, daß seine Frau gestern Morgen die Wohnung verlassen habe, um sich angeblich nach Kentucky zu begeben. Frau Lloyd erklärte, daß die Mutter des Mädchens formell auf den Besitz des Kindes Verzicht leistete, als es die Familie Lloyd an Kindesstatt annahm. Gestern Nachmittag erwirkte Frau Lloyd im Jugendgericht einen Haftbefehl gegen Frau Whitehead wegen Kindes-Entführung. Allem Anschein nach hat sich die Frau mit dem Kinde nach Californien gewandt.

Oldenburger-Verein.

In Sanning's Lokal, 13. und Main Straße, fand gestern Abend unter Vorsitz des Herrn Joseph Brinkmann und der Schriftführung des Herrn Henry Luken die regelmäßige Versammlung des obigen Vereins statt. Herr John Hütten von der Roß Avenue, St. Bernard, wurde als neues Mitglied aufgenommen und auch sofort eingeführt. Die Kopfsteuer an den D. A. Stadtverband wurde zur Zahlung angewiesen, ebenso beschloß der Verein, zu dem „Kriegsfonds" $5 aus seiner Kasse beizusteuern. Die Einnahmen betrugen $23.50 und die Ausgaben $8.50.

Versetzungen im Detektivdepartement.

Im Detektiv-Departement hatte gestern auch eine kleine Umwälzung stattgefunden. Derartige Versetzungen werden alle Monate vorgenommen, doch berührt es die betreffenden Beamten immer peinlich, wenn sie aus ihrem Wirkungskreis, mit welchem sie eben so halb und halb vertraut wurden, herausgerissen werden. Die Detektivs Genter und Gernhardt, welche der Spieler-Abtheilung angehörten, wurden zu allgemeinen Diensten herangezogen und dafür treten die Detektivs Hill und McDermott ein. Sitten-Detektiv Jeffries, welcher einer der ältesten Beamten in dieser Hinsicht war, wird durch Detektiv Doll abgelöst, sodaß jetzt die Sittenrichter aus den Detektivs Ellenreider und Doll bestehen.

Sie können keinen Irrthum begehen, Madame, wenn Sie Foy's Velvatone matte Wandfarbe für innere Dekorationen wählen.

Leute von Geschmack ziehen sie allen anderen vor.

Sie ist gewiß schön und, was noch besser ist, sie ist dauerhaft und billig.

Billiger als Tapeten, denn irgendjemand kann sie auftragen, der einen Pinsel halten kann, und sie hält Jahre lang.

Ihre matten, milden Nüancen und Farben sind stets freundlich und leicht rein zu halten.

Seife und Wasser werden Fett und Schmutz entfernen.

Zweiundzwanzig hübsche Nüancen und Farben zur Auswahl. Farbenkarte auf Wunsch.

The Foy Paint & Glass Co.

230—232 Fünfte Str., Ost
633 Main Str.

Fabrik, Gilbert und Park Entrance.

Vom Blitz getroffen.

Wurde das Doppelhaus No. 5 und 6 Buena Vista Place, Walnut Hills.

Der April hat als ein ziemlich schlechter Geselle seinen Einzug in Cincinnati gehalten. Regen, Donner und Blitz waren seine Begleiter. Im Allgemeinen wird ja auch von diesem Ausbund des Frühlings nichts Gutes erwartet. Die leichten und schwereren Gewitter, welche gestern im Laufe des Tages über Cincinnati niedergingen, hatten allerlei Unheil mit sich gebracht und zündete der Blitz in dem Hause No. 6 Buena Vista Place, Walnut Hills. Herr Morle Spencer Jr. hatte eben seine Wohnung in dem besagten Hause verlassen, als es zu regnen anfing. Da er seinen Schirm vergessen hatte, ging er in das Haus zurück, als in demselben Moment ein Blitzstrahl in dasselbe einschlug. Das Haus ist ein Doppelhaus und der andere Theil wird von der Familie Swing bewohnt. Der elektrische Funke hatte seinen Weg in den doppelten Schornstein gesucht und prasselnd stürzten die Steine gerade auf die Stelle nieder, welche Herr Spencer wenige Secunden vorher verlassen hatte. Zur Zeit des Unwetters befanden sich Herr Spencer, dessen Mutter, Frau Fannie Spencer und seine Schwester Frl. Mabel in dem Hause. Der Schlag hatte keinen größeren Schaden in der Wohnung angerichtet. Anders war es jedoch in der Wohnung der Familie Albert Swing. Der Blitz lief den Schornstein entlang und löste die Rußmassen ab, welche sich dort angesammelt hatten. Frau Swing, das Dienstmädchen und die Maler waren eben im Zimmer anwesend, als der Schlag erfolgte und die schwarze Masse sich in das Zimmer ergoß. Die Anwesenden wurden mit Ruß von oben bis unten bedeckt und zum größten Leidwesen ergoß sich noch ein Hagel von Backsteinen in das Zimmer. Ein werthvoller Teppich und andere Gegenstände wurden durch Ruß und Steine schwer beschädigt. Die im Zimmer Anwesenden glichen Mitgliedern einer Minstrel Show. Der Schaden, welcher an beiden Häusern verursacht wurde, wird auf $400 beziffert. Durch den Blitzstrahl wurden die Telephonleitungen in Buena Vista Place und Sinton Avenue stark in Mitleidenschaft gezogen und es währte längere Zeit, bis der Schaden wieder ausgebessert war.

Für Autobesitzer.

Polizeichef Copelan ließ gestern bekanntmachen, daß die Automobil-Lizenzen des Jahres 1913 noch bis zum 15. April Gültigkeit haben. Chauffeure, welche einen Kraftwagen nach dem 15. April mit einer alten Lizensnummer führen, werden in Haft genommen.